Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 18 November/Dezember 2011 Nummer 112

Waldstraßenviertel-Kalender 2012

Reizwort Mobilität **4** | Schulpläne im Viertel **6** | Gründer.Zeit.Geist **8**
Altenheim auf Verjüngungskur **12** | Applaus zur Vernissage **17** | Arme Stadt **23**

Mit Kompass, Leiter und Geduld unterwegs

Der Leipziger Fotograf Peter Franke setzt seit den 1970er Jahren Häuser, Menschen und Ereignisse in Szene. Für den Waldstraßenviertel-Kalender 2012 hat er sich zum wiederholten Male auf Motivsuche begeben und stimmungsvolle Bilder im Viertel eingefangen. Sie zeigen Häuser- und Straßenansichten, ungewöhnliche Fensteraussichten, Orte und Plätze des Waldstraßenviertels zu faszinierenden Tages- bzw. Jahreszeiten sowie Naturaufnahmen.

Profi Peter Franke

Das Waldstraßenviertel hat viele schöne Motive zu bieten, aber die Aufnahmen von Peter Franke zeigen das Viertel auf eine besondere Art und Weise. Viele Orte hat man so noch nicht auf Fotos gesehen und könnte solche Bilder als Laie wohl auch nur schwer mit dem eigenen Fotoapparat kopieren, denn Franke nutzt seine jahrzehntelangen Erfahrungen als Architekturfotograf. Oftmals ist er auf seinen Streifzügen mit einer Leiter unterwegs, um ein Foto aus einem neuen Blickpunkt zu kreieren. Oder er bittet Waldstraßenviertel-Bewohner ihre Privatwohnungen betreten zu dürfen, um das gegenüberliegende Haus ablichten zu können. Die Bilder des Kalenders 2012 wären ohne eine Spezial-Fotoausrüstung nicht möglich. Jeder, der schon einmal sehr hohe Gebäude fotografiert hat, weiß, dass diese auf dem Foto wie umkippende Häuser wirken. Um dies zu vermeiden, benutzt ein Profi wie Franke keine starren, sondern Spezial-Objektive. Einige Panorama-Aufnahmen sind zusammengesetzte Fotos, denn so lassen sich komplette Gebäude aus neuen Perspektiven zeigen.

Wetterglück

Mit den Jahren ist der 65-Jährige zu einem Wetterexperten geworden. Hat er sich frü-

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
BLZ 860 555 92, Kto.-Nr. 11 83 52 94 53
Redaktion: Barbara Baumgärtel, Uli Baumgärtel, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Katja Haß, Günter Jacobi, Hartmut Küster, Eva Nourney, Kirsten Schmidt, Peter Seidel, Jonas Springer, Britta Stock (Leitung)
Redaktionsschluss: 13. Oktober 2011
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung
Druck: Thomas Verlag und Druckerei GmbH

her per Flugwetterbericht über die Aussichten informiert, kann er sich heute auf seine „Wetterfühligkeit“ verlassen. Außerdem setzt Franke auf die alte Regel: „Auf jeden Regen folgt Sonnenschein“. Aber auch Geduld und Glück gehören beim Fotografieren dazu, denn eine durchrissene Wolkenbildung wie beim Open-Air-Foto im Rosental lässt sich nicht vorhersagen. Gleiches gilt für einen roten stimmungsvollen Sonnenuntergang, der im Frühjahr und Herbst zwar wahrscheinlicher ist, sich aber nicht erzwingen lässt.

Peter Franke: Open-Air im Rosental – eines der Kalendermotive

Perfekter Fototag

Nach einer Vorbesichtigung mit dem Kompass – denn so weiß Franke, ob er das Morgen- oder Abendlicht nutzen möchte – entsteht ein Foto in wenigen Minuten oder erst nach einer längeren Wartezeit. Besonders Aufnahmen während der Dämmerung sind sehr zeitaufwendig. Bei ungünstig parkenden Autos ist auch ein Profi-Fotograf machtlos und muss sein Glück an einem anderen Tag versuchen. Manchmal muss Franke ein Bildprojekt auch auf eine andere Jahreszeit verschieben, dann macht er sich Notizen und wartet auf das richtige Licht, die richtige Laubfärbung oder wünscht sich einen schneereichen Winter.

Der Bürgerverein wünscht Ihnen mit dem vorliegenden Kalender Zeit und Muße für wunderbare Entdeckungen im Waldstraßenviertel. Die Fotos mögen Sie einladen, bekannte Häuser und Straßen neu zu erleben.

Alle Kalenderfotos können Sie sich unter www.waldstrassenviertel.de ansehen.

Katja Haß

Waldstraßenviertel-Kalender 2012
Verkauf ab sofort im Bürgerverein
Fotos: Peter Franke u. a., Vorwort: Katja Haß
Format: 51 x 36 cm
Preis: 17 Euro, für Mitglieder 15 Euro

IHR RENDEZVOUS MIT KALTEN ZEITEN
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Reizwort Mobilität

Wirtschaftswachstum erhöht den Bedarf an Transportleistungen und auch im persönlichen Bereich will niemand auf Mobilität verzichten. Der so erzeugte Verkehr hat jedoch auch Schattenseiten. Je nach Wohnlage sind das mit hoher Geschwindigkeit durchfahrende Lkw, laute Tatra-Bahnen, fehlende Parkplätze, Behinderungen für Fußgänger und Radfahrer. Am 17. September organisierten Bewohner mehrerer Stadtteile einen Aktionstag, um auf ihre Probleme hinzuweisen und eine Überarbeitung bestehender Verkehrskonzepte zu fordern.

Dabei wurde im Waldstraßenviertel bewusst auf spektakulären Protest verzichtet und auf die Wirkung von Fakten gesetzt. Der Einladung zum Fachspaziergang folgten Verkehrs- und Tiefbauamt, Bürgerpolizist, Stadtbezirksbeiräte und Stadträte der Fraktion Bündnis 90/Grüne, ein Stadtrat der Linken, ADFC und Anwohner. Erster Kritikpunkt kurz nach dem Start an der Lessingschule ist die lange Wartezeit an der Schulwegampel. Am Waldplatz unterbrach unerträglicher Verkehrslärm jegliche Kommunikation. Trotz Tänzerinbrunnen fehlt hier die gewünschte Aufenthaltsqualität. Der in der Waldstraße beidseitig vorhandene Radweg endet im Nirwana und provoziert Konflikte mit Fußgängern. Diverse Schwachstellen wurden aufgezeigt, Lösungen müssen jetzt gefunden werden.

Zum allgemein interessierenden Parkplatzchaos eine gute Nachricht. Der Bürgerverein ist mit Polizeidirektion, Stadionbetreiber, LVB, Stadtrat und Verwaltung im Arbeitskreis „Nutzungskonzept Umfeld Sportforum“ vertreten. Übereinstimmung besteht darin, dass die Anwohnerparkzone kommt, Veranstaltungsbesucher werden auf Nutzung von P+R-Plätzen und Weiterfahrt mit dem ÖPNV verwiesen. Das erfordert neben Verkehrsleiteinrichtungen zusätzliche LVB-Kapazitäten und Kontrollen. Über weitere Ergebnisse werden wir in den folgenden Ausgaben berichten. *Ulrich Höna*

Der Fachspaziergang weckte großes Interesse

Gavi di Gavi, Barolo,
Barbera von FONTANAFREDDA - die Legende im Piemont, ...
... und für die Adventszeit und das Weihnachtsfest
haben wir für Sie viele neue Winzer-Weine
von ausgesuchten Wein-Könnern besorgt ...

Jahnallee 5
Tel.: (0341) 9 93 80 91
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 13 Uhr

Peterssteinweg 11
Tel.: (0341) 9 60 79 04
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 16 Uhr

Wein, Sekt, Prosecco, Schokolade, Käsespezialitäten, Schinken, Salami, Antipasti, Olivenöl ...

WEIN UND FEINES
www.WeinRieder.de

Lemberg – das Paris der Ukraine

Lemberg hat, wie viele Städte in Ostmitteleuropa, eine wechselvolle Geschichte. Hier lebten vor dem Zweiten Weltkrieg Polen und als zweitstärkste Bevölkerungsgruppe Juden mit Ukrainern und Russen zusammen. Heute ist sie unter dem Namen Lwiw kulturelles Zentrum der Westukraine. 1259 wird die ursprünglich ruthenische Stadt erstmals urkundlich erwähnt. Von 1349 bis 1772 gehört sie zum Königreich Polen. Mit der ersten Teilung Polens kommt Lemberg zur österreichischen Monarchie und ist bis 1918 die Hauptstadt des Königreiches Galizien und Lodomerien. Nach dem Zerfall der Habsburger Monarchie gehört die Stadt bis zum Zweiten Weltkrieg wieder zu Polen. 1944 wird Lemberg mit der Ukraine endgültig zu einem Teil der Sowjetunion. Seit 1991 gehört es zur unabhängigen Republik Ukraine.

Die multi-ethnische Bevölkerung hat im Lauf der Jahrhunderte Lemberg geprägt. Lemberg zu entdecken, heißt auch, sich mit einem Gedächtnisort europäischer Geschichte zu beschäftigen. So zeugt zum Beispiel der riesige Lemberger Marktplatz, der Rynek, mit seinen Bürgerhäusern im

Am Rynek in Lemberg

Renaissance- und Barockstil von der reichen Vergangenheit der Stadt. Für viele Intellektuelle in Mittel- und Osteuropa gehörte Lemberg zu Zeiten der Sowjetunion zu den Städten, die europäisches Flair besaßen. Hier konnte man jenseits von Europa in Europa sein. Mit Texten und Bildern wollen wir Ihnen die Geschichte der Stadt, ihre Gebäude und die Menschen, die diese Stadt geprägt haben, nahebringen. Zu einer „Annäherung an Lemberg“ lädt Sie die AG Jüdisches Leben herzlich ein.

Heinz Bönig

Annäherung an Lemberg
Bildvortrag von Heinz Bönig und Petra Cain
Dienstag, 22. November 2011, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

MASLATON
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Leipzig · München · Köln

Hinrichsenstraße 16 04105 Leipzig fon 149 50 0 fax 149 50 14
www.maslaton.de martin@maslaton.de

Diskussionsbedarf Schulentwicklungsplan

Wo politische Entscheidungen getroffen werden, finden sich immer auch Beispiele von Steuerverschwendung. Ob es Brücken sind, denen man das letzte Segment nicht gönnt, oder ob, wie erst jüngst bekannt geworden, Hafenanlagen gebaut werden, die von Schiffen wohl verschont bleiben werden. Damit das nicht auch hier passiert, möchten wir eine Diskussion anregen, die wegen der Veröffentlichung des Entwurfs zum Schulentwicklungsplan angeraten scheint. Eine neue Grundschule soll für die Schüler der Schule 5, der so genannten Containerschule Eitingonstraße, gebaut werden, weil die Grundschule des Viertels, die Lessingschule, aus den Nähten zu platzen drohte. Augenscheinliches Ziel ist der Bau einer neuen Grundschule und die Wiederherstellung normaler Verhältnisse an der Lessingschule. Soweit, so gut. Aber sind da alle Fakten auf dem Tisch, alle Interessen wirklich berücksichtigt und alle Möglichkeiten ausgelotet?

Zwei zum Preis von einer

Es gibt da auch eine Sportmittelschule in der Max-Planck-Straße, die genauso unter Platzmangel leidet und nicht nur das. Ihre Schüler benötigen ganze drei Unterrichtstage pro Monat, um zu den Trainingsstätten zu gelangen, die einfach zu weit weg sind. Das müsste aber nicht sein, wenn zum Beispiel die Universität Leipzig dem Bau einer neuen Sportmittelschule auf ihrem Gelände in der Marschnerstraße zustimmen würde. Oder, wenn das nicht gewollt ist, sich ein anderes Gelände fände, das sich zur Bebauung eignet. Bei einem Neubau der Sportmittelschule wäre ein Schulgebäude frei, ein ehrwürdiges, schönes und praktisches obendrein und die dann darin untergebrachte neue Grundschule wäre nicht an den Rand des Waldstraßenviertels verfrachtet, wie es die jetzigen Planungsgedanken vorsehen. Sie könnte zum Beispiel „Rosentalschule“ heißen, was schon mal besser klingt als „Schule Fünf“. Gerne sind aber auch andere Vorschläge willkommen.

Basisdemokratisch

Gäbe man also dem Neubau einer Sportmittelschule den Vorzug, könnte die Stadt gleich mehrere Probleme lösen. Die Sportschüler bekämen ein neues geräumigeres Domizil in unmittelbarer Nähe zu den Sportstätten, die Grundschule könnte in die jetzige Sportmittelschule ziehen, die ausreichend groß und bestens gelegen ist und das für den

Ihr Spezialist für alle Kreuzfahrten

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten
CUNARD
nicko tours
aROSA
Reederei Peter Deilmann

... und viele weitere Reedereien bei uns zu tagesaktuellen Preisen buchbar!

CARARA Kreuzfahrten Würzburg • Leipzig
Gustav-Adolf-Straße 34
04105 Leipzig
☎ 0341 / 22 22 680
www.carara.com

Die Containerschule in der Eitingonstraße

Neubau der Grundschule in Erwägung gezogene Grundstück an der Goyastraße, immerhin 10.000 Quadratmeter, könnte für andere Zwecke in Reserve bleiben. Vorstellbar wären Parkplätze bei sportlichen oder anderen kulturellen Großereignissen. Außerdem müssten dem Steuerzahler nicht neue Millionen aus der Tasche gezogen werden, wenn in Kürze wieder Kapazitätsengpässe entstehen, weil der Bedarf an Mittelschulplätzen steigt.

Sportstadt Leipzig

Aber auch die lästigen Sperrungen der Zufahrtsstraßen zum Stadion könnten reduziert werden oder ganz wegfallen, weil die dann zur Verfügung stehenden Parkplätze über den Zöllnerweg, die nördliche Waldstraße oder die Leutzscher Allee erreichbar wären. Einer Sportstadt wie Leipzig stünde es gut zu Gesicht, anzustreben, was in Dresden schon gelungen ist, wo sich auch Sportmittelschule und Sportgymnasium, auf gemeinsamem Gelände stehend, ihre Trainingsstätten teilen.

Diskussion erwünscht

All das sind aber nur Überlegungen, die zur Diskussion gestellt sein sollen, zu der wir unsere Leser und alle anderen Interessierten einladen möchten. Über die Tagespresse werden wir Sie informieren, wenn wir alle Beteiligten an einen Tisch bekommen haben und Sie dann einladen mitzureden und Ihre Vorschläge zu unterbreiten. Viel Zeit bleibt allerdings nicht, denn schon im März 2012 soll die Entscheidung fallen.

Jonas Springer

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke

Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Das Team
der Waldstraßen-Apotheke
wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Klein und fein mit großem Rahmen

Endlich ist es so weit. Vom 3. November 2011 bis zum 28. Februar 2012 ist in den Räumen des Bürgervereins die Ausstellung „Leipzig wird Großstadt“ im Rahmen der Gründerzeit-Wochen „Gründer.Zeit.Geist“ zu besichtigen. Der Weg bis hierher war lang und der Bürgerverein zeigt damit, dass er nicht nur in einem Gründerzeit-Viertel beheimatet ist, sondern sich auch mit der Aufarbeitung dieser für das Viertel und die Stadt Leipzig so entscheidenden Epoche intensiv auseinander gesetzt hat.

GRÜNDERZEIT IN LEIPZIG

Zeitgeist der Gründerzeit

Das Thema Gründerzeit ist jedoch nicht nur auf die Architektur des Historismus beschränkt. Und so wird in der Ausstellung – und in den vielen, die noch folgen sollen – besonders auf die damaligen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umstände, also den Zeitgeist jener Epoche Wert gelegt. Auch die in einem von Studentinnen der HTWK/Fachbereich Museologie für uns entwickelten Ausstellungskonzept beschriebenen „Gründergeister“ werden dargestellt. Mit ihnen stehen Leipziger Persönlichkeiten im Fokus, die den damaligen Erfolg der Stadt wesentlich vorangetrieben haben.

Reisen in die Gründerzeit

Während der zeitintensiven Recherchen haben wir feststellen müssen, dass Gründerzeit eher als verstaubte, kitschige Zeit angesehen wird, sie andererseits aber Dynamik mit vielen Facetten besaß, die ausreichen würden, ein ganzes Museum zu füllen. Der Gedanke an ein Gründerzeit-Museum in Leipzig – der Stadt, in der die Gründerzeit noch auf Schritt und Tritt sichtbar ist – hat unsere Vorarbeiten geleitet, aber die Vernunft hat uns zu kleineren Formaten geraten.

Die von uns herausgearbeitete Themenvielfalt reicht allemal für eine Serie kleiner und trotzdem spannender Ausstellungen, mit denen wir unsere Besucher auf Reisen in die Gründerzeit einladen. Im Jahresabstand wollen wir jeweils ein neues Thema in unserem Ausstellungsraum anbieten. Wir beginnen mit einer Überblicksdarstellung und wählten dafür den Zeitraum, als Leipzig Großstadt wurde.

Vertrauen?
Steht bei uns an erster Stelle!
Ihr unabhängiger Partner für Vermögensberatung.
Graf von Luxburg
Business Consult GmbH
Graf von Luxburg Business Consult GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 116 . 04105 Leipzig
www.luxburg-invest.de

Markthalle am heutigen Leuschnerplatz um 1900

Lebendiges Begleitprogramm

Das umfangreiche Programm der Gründerzeitwochen ergänzt mit lebendigen Beiträgen den thematischen Rahmen der Ausstellung im beinahe wöchentlichen Rhythmus. So werden bis zum Jahresende die Festkultur der Gründerzeit am Beispiel der Schillerfeiern beleuchtet, das Verschwinden der Angermühle und mit ihr der Leipziger Fischerinnung beschrieben, die Anforderungen an die Verwaltung einer wachsenden Großstadt dargestellt und an Richard Wagner im Verhältnis zu seiner Geburtsstadt erinnert. Der Filmclub trägt mit „Traumulus“, der Geschichte eines Gymnasialdirektors der Kaiserzeit, der an den damaligen Moralvorstellungen scheitert, zur Ausstellung bei. Einer der Höhepunkte wird aber zweifellos der Vortrag sein, der sich mit der Gründerzeit als Begriff für den Aufbruch des Bürgertums befasst und das Waldstraßenviertel zur Veranschaulichung dieser Entwicklung nutzt.

Ab Beginn des Jahres 2012 wird über Eisenbahn und Dampfmaschine als Voraussetzungen für gründerzeitliche Erfolge, die Leipziger Markthalle in Vergangenheit und Gegenwart, die Architektur des Reichsgerichts und die Besuche Max Klingers in Lützschena berichtet.

Den Abschluss von Rahmenprogramm und Ausstellung bilden im Filmclub die Aufführung des Zweiteilers zum Frauenrecht „Dr. Hope – eine Frau gibt nicht auf“ mit Heike Makatsch, der teilweise in Leipzig spielt, und ein amüsanter Vortrag über das Gastgewerbe im Waldstraßenviertel.

Uli Baumgärtel

Gründer.Zeit.Geist
Erste Gründerzeit-Wochen
vom 2. November 2011 bis 28. Februar 2012
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 12.00 bis 15.00 Uhr sowie nach Vereinbarung; das Rahmenprogramm finden Sie unter www.waldstrassenviertel.de oder direkt im Bürgerverein
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße10

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für
• Gäste-Übernachtung
• Urlaub
• ab 2 Tage, wochenweise
• mit Parkplatz und Fahrstuhl

Schultragik und Weihnachtsfreude

Zwei unvergessene Darsteller der Filmgeschichte können Sie noch in diesem Jahr im Filmclub des Bürgervereins in Glanzrollen erleben: Emil Jannings und Erwin Geschonneck. Was nur wenige wissen: Jannings, der zunächst in Amerika sein Filmglück suchte, bekam 1928 den ersten „Oscar“ als Darsteller überhaupt. Sprachbarrieren ließen ihn bald wieder nach Europa zurückkehren, wo er eine glanzvolle Tonfilmkarriere begann. Zu seinen herausragenden Leistungen gehört auch die Rolle des Lehrers Prof. Niemeyer, den seine Schüler scherzhaft „Traumulus“ nennen. 1935 kam dieser gleichnamige Film in die Kinos, der Einsichten in die Lebenswelten im Kaiserreich Wilhelm II. ermöglicht. Wenn verhärtete moralische Prinzipien das „Alleinseligmachende“ sind, lässt die Tragik des Lebens nicht lange auf sich warten. Am Freitag, dem 25. November ab 19.30 Uhr, gibt der Streifen, nach einem Bühnenstück von Arno Holz, Einblicke in das zwiespältige Leben einer Kleinstadt.

Nicht ganz so weit, nur 50 Jahre zurück, führt die DEFA-Produktion „Ach, du fröhliche“, die nach der Komödie „Und das am Heiligabend“ des tschechischen Autors Vratislav Blazek entstand. Erwin Geschonneck erlebt da, mitten in Dresden, einen Weihnachtsabend, den er sich so ganz anders vorgestellt hat.

Am turbulenten Gabentisch sitzen: Mathilde Danegger, Karin Schröder, Arno Wyzniewski (wir sahen ihn kürzlich in „Kleiner Mann – was nun“), Marianne Wünscher, Herwart Grosse und viele andere.

Beide Produktionen ermöglichen, mal tragisch, mal mit Witz, Einblicke in Welten und Lebenssichten, die so nicht mehr existieren. Ihr Reiz: Sie tun es künstlerisch anspruchsvoll und gekonnt. Erwin Geschonneck kommt als Weihnachtsmann am 16. Dezember um 19.30 Uhr in unseren Filmclub. Lassen Sie sich seine Geschenke nicht entgehen. *Michael Zock*

Wir wünschen allen Lesern
der Waldstraßenviertel-Nachrichten
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr!

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Kontaktlinsen & Brillen

Waldstr. 4 04105 Leipzig 0341/ 980 55 00 www.optiker-goldschmidt.de

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als neue Vereinsmitglieder

Irene Kollakowski
Paloma und Michael Bregenzer

und als neue Fördermitglieder

Atelier Detailliebe, Mirko Friebös
Dr. Ing. Veenker-Ingenieurgesellschaft mbH
Klaus-Jürgen Röhlig, Universitätsprofessor

Fotowettbewerb Kalender 2013

Der Vorstand des Bürgervereins möchte alle Bewohnerinnen und Bewohner des Waldstraßenviertels aufrufen, für den Kalender 2013 Farbfotografien ihrer Lieblingsmotive im Viertel einzusenden. Abgabeschluss ist der 31. Mai 2012. Die schönsten Fotos werden zu Kalenderblättern. Die Teilnahmebedingungen liegen im Verein aus oder können über unsere Homepage abgerufen werden.

Spendenaktion für Leipziger Tafel

Am Freitag, den 9. Dezember, werden wir wieder gemeinsam mit den Schülern der Lessingschule und der Schule 5 haltbare Lebensmittel, wie Nudeln, Reis, Mehl u .ä. für die Leipziger Tafel sammeln, die an bedürftige Leipziger weitergegeben werden. Für die weihnachtliche Bescherung von Kindern sind auch Süßigkeiten herzlich willkommen.

Lösung für Ihre Weihnachtsbäume

Überlassen Sie die lästige Entsorgung dem Leo Club Leipzig. Ihr Weihnachtsbaum wird am Sonnabend den 7.1.2012 aus Ihrer Wohnung abgeholt und zu einem öffentlichen Sammelplatz transportiert. Wieviel das kostet? Das entscheiden Sie selbst. Ihre Geldgabe wird dazu genutzt, Freizeitaktionen des Leo Clubs Leipzig mit sozial bedürftigen Kindern aus Leipzig zu unterstützen. Kontakt unter: kontaktieren@leo-leipzig.de.

Gute Wünsche

Zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr wünschen der Vorstand des Bürgervereins und das Redaktionsteam Ihnen, liebe Leser, und Ihren Familien persönliches Wohlergehen und alles erdenkliche Gute. Kommen Sie mit viel Schwung ins Jahr 2012.

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

ARENA CITY, Hotel-Restaurant-Wellness, Waldstraße 31-33, Telefon: 35 05 55 55, www.arena-city.de
La Fenice, Trattoria-Salumeria, Waldstraße 31, Telefon: 23 10 66 78
RuckZuckFit Leipzig, Elsterstraße 51, Telefon: 58 06 87 30, www.RuckZuckFit.de

Altenpflegeheim auf Verjüngungskur

Seit einiger Zeit schon hatte die Städtische Altenpflegeheim gGmbH (SAH) ein Domizil gesucht, in dem es Altenpflege nach neuesten, modernen medizinischen Pflegestandards realisieren kann. Obwohl die Pflege auch im alten Haus nach Aussage von Ehrhardt Hake, dem Geschäftsführer der SAH, vom medizinischen Dienst der Krankenkassen mit der Bestnote bewertet wurde, setzen moderne Pflegekonzeptionen andere Bedingungen voraus. Zudem bewegt sich die Einrichtung in der Waldstraße mit einer Auslastung der 222 Betten von fast 100 Prozent immer an der Kapazitätsgrenze. Deshalb soll nun ein Neubau entstehen, der zwar mit einer Kapazitätsreduzierung einhergeht, aber dafür den steigenden Qualitätsansprüchen der Senioren entspricht. Konkret heißt das, dass für Pflegebedürftige der Stufen eins bis drei dann noch 80 bis 120 Betten zur Verfügung stehen werden, zuzüglich der Plätze für Schwerstpflegefälle, zu denen keine konkreten Zahlen vorliegen. Sie brauchen aber mehr Platz, als derzeit in der Waldstraße zur Verfügung steht. Was wiederum mit diesen Gebäuden geschieht, darüber darf getrost

Ehrhardt Hake, Geschäftsführer
Städtische Altenpflegeheim gGmbH (SAH)

spekuliert werden. Sie sollen geschlossen werden, was so viel heißt, wie sie einer anderen Nutzung zuzuführen. Denkbar wäre ein Rückbau der ehemaligen Stadtvillen und deren anschließende Vermietung bzw. Veräußerung.

Große Pläne im Viertel

Wer einmal im wunderschönen Waldstraßenviertel gelebt hat, will nur ungern wieder weg. Auch im Alter nicht, mag sich die Geschäftsleitung gedacht haben, und tut auch gut daran, hier im Viertel mehr senioren-

Dienstleistungscenter Heide
Textilreinigung, Wäscherei und vieles mehr!
Tschaikowskistraße 12 · 04105 Leipzig
Mo.-Fr. 08:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 09:00 bis 12:30 Uhr
Tel.: (0341) 44 28 676 oder 60 16 075
www.dienstleistungscenter–heide.de
Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein wunderbares neues Jahr!
Ihr Team des Dienstleistungscenters Heide

gerechte Wohnungen entstehen zu lassen. Der Aufsichtsrat der SAH, ein städtisches Unternehmen, hat deshalb im März 2011 beschlossen, ein Grundstück zu erwerben, das in unmittelbarer Nähe liegt und genug Platz bietet, all diese Vorhaben zu realisieren. Es ist das Gelände an der Goyastraße, vormals im Besitz des Sportunternehmers Michael Kölmel, und vielen nur bekannt als Wertstoffhof der Stadtreinigung Leipzig. Etwa 35.000 Quadratmeter stehen dann dem SAH zur Verfügung. Eine Fläche, die natürlich viel zu groß ist und deshalb auch, so Ehrhardt Hake, für andere Zwecke noch viel Platz biete. So sei geplant, neben dem Pflegeheim eine Kindertagesstätte mit 150 Plätzen zu bauen, weil das Zusammenleben von alter und junger Generation bestens funktioniere, wie am Seniorenpark Dölitz zu sehen sei. Das Projekt wird in einem städtebaulichen Wettbewerb ausgeschrieben und auch der Betreiber für die Kita steht noch nicht fest. Man werde die Bewerbungen abwarten und dann entscheiden. Doch auch mit dem zusätzlichen Bau einer Kita ist diese große Fläche bei weitem nicht erschöpft, selbst wenn durch die geplante Offenlegung der Elster ein Flusslauf quer durch das Gelände verlaufen wird, zu dessen Ufern ein Bebauungsabstand von fünf Metern eingehalten werden muss. Und weil, wie bereits auf Seite 6 und 7 dieses Heftes angesprochen, die Stadt Schulkapazitäten braucht, ist angedacht, dort eine neue Grundschule zu bauen. Dafür sollen 10.000 Quadratmeter abgezweigt werden, worüber aber noch zu reden sein wird. Alles in allem ein großes Vorhaben und ein schönes obendrein, zieht man in Betracht, dass von Investitionen in die so genannte „leistungsarme Schicht“, also alte und pflegebedürftige Menschen, in letzter Zeit nicht all zu viel zu hören war.

Altenpflegeheim in der Waldstraße

Jonas Springer

Mit Sicherheit zum Kabelanschluss:

▶ anrufen ▶ Termin vereinbaren ▶ Fernsehen!

So einfach und sicher kommen Sie zu Ihrem Kabelanschluss!

(0341) 44 20 778
Die Nummer zum Anschluss.

Kabel Deutschland

Jens Hüttl (MB)
Käthe-Kollwitz-Str. 15
04109 Leipzig
Mo-Fr. 10-18 Uhr

Nachbarn im Viertel

Im Portrait:
Kirsten Schmidt, Büroleiterin des Bürgervereins Waldstraßenviertel e.V.

Jedes Mal, wenn ich ein Interview führe, fasziniert es mich wieder: Gerade stehe ich noch vor einer unbekannten Tür. Dann formt sich in ein, zwei Stunden aus Worten und Gesten, einem Gesicht und einer Wohnung ein Bild und eine Geschichte entsteht.
Bei meinem Gespräch mit Kirsten Schmidt, der Büroleiterin des Waldstraßenviertelvereins, ist das ganz anders: Ich interviewe eine langjährige Freundin in einer Wohnung, die ich fast so gut kenne wie meine eigene – eine sehr schöne Wohnung nebenbei, hell und weit, mit phänomenalem Blick in die Fregestraße. Wir sitzen auf dem breiten weißen Sofa, trinken Rotwein und sind zunächst mal ein bisschen befangen ob der ungewohnten Situation. Aber nach etwas Geplauder über die wirklich interessanten Sachen (Männer, Kinder, Aktienkurse) kriegen wir dann doch noch die Kurve und ich lerne noch viel Neues.
Viele im Waldstraßenviertel kennen Kirsten, als Organisatorin des Funkenburgfestes und unzähliger anderer Aktivitäten des Vereins. Fröhlich und energisch, engagiert und unkompliziert, mit einer ausgeprägten Fähigkeit, die Nerven zu behalten, wenn`s mal schwierig wird.
Dass sie einmal so eng mit dem Waldstraßenviertel verbunden sein würde, hätte sie bei ihrer Ankunft in Leipzig vor sieben Jahren nicht gedacht. Ihr Mann hatte einen Job an der Uni angenommen, und so traf sie hier ein, gerade mit dem Studium fertig

Qualität bis ins kleinste Detail
im Digital- und Offsetdruck

THOMAS DRUCK

Thomas Verlag und Druckerei GmbH · Karl-Heine-Straße 112 · 04229 Leipzig
Tel. 0341-4 77 17 76 · Fax 0341-4 77 17 66 · E-mail: info@thomasdruck.de
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.thomasdruck.de

und mit Baby auf dem Arm. Und eigentlich gefiel ihr gar nichts: die Häuser nicht und nicht die Wohnungen und die Leute eigentlich am Anfang auch nicht. „Ich kam mir so deplaziert vor, gerade war ich noch mitten im Studentenleben gewesen. Ich hatte das Gefühl, das passt alles gar nicht zu mir, der Stuck und die Dielen und der Blick – mehr wie im Urlaub, aber nicht wie im wirklichen Leben."

Aufgewachsen ist Kirsten Schmidt in Hessen. Für eine Banklehre ging sie nach Frankfurt: „Mit 16 und vom Land kommend, und dann stehe ich auf einmal in diesen Glastürmen mit Wasserspielen im Foyer – und der Ausbilder kennt meinen Namen! Da war ich sehr beeindruckt." Anschließend machte sie das Abitur nach und ging dann zum Studium nach Gießen, allerdings nicht BWL, sondern Sozialwissenschaften. „Das war ein ziemlicher Kontrast – die waren nicht gerade begeistert von jemandem, der mit Aktien spekuliert."

Nach dem Studium hatte sie eigentlich vor, eine Stelle beim Deutschen Jugendinstitut in München anzutreten und sich mit Familiensoziologie zu beschäftigen. Stattdessen ging`s mit Mann und Kind nach Leipzig. „Ich kannte die verschiedenen Arbeits- und Familienwelten ja aus der Theorie. Trotzdem bin ich hier erst mal auf die Nase gefallen mit dem traditionellen westdeutschen Modell als Mutter zu Hause – während alle Frauen arbeiteten. Da fühlte man sich ziemlich allein und ich brauchte Zeit, um die Strukturen kennenzulernen und richtig anzukommen."

Geholfen habe ihr dabei vor allem die offene und freundliche Art der Leipziger – und nicht zuletzt der Job beim Waldstraßenviertelverein. „Jetzt bin ich so integriert, dass ich manchmal, wenn ich frei habe, die Wohnung gar nicht verlasse. Draußen treffe ich immer so viele Leute und uns fallen sofort Vereinsthemen ein – hier klärt man ja vieles am schnellsten auf der Straße." Der Job gefällt ihr trotz der Vermischung von Beruflichem und Privatem sehr. Sie erlebt das Viertel völlig neu, kennt fast jedes Haus und jedes Geschäft und Bewohner jeden Alters und es wird nie langweilig. „Nur darf man nicht immer alles so ernst nehmen – sonst dreht man durch, wenn alle gleichzeitig was wollen."

Ihr Lieblingsplatz ist das Zooschaufenster im Rosental. Für das Viertel wünscht sie sich, dass alles so belebt sei wie die Waldstraße zwischen Konsum und Softeisladen an einem Sommertag. Und wenn es nur auf ihren Schwung, ihre Umsetzungsstärke und Energie ankäme, müssten wir darauf sicher nicht lange warten.

Eva Nourney

Was sich hebt und dreht – Seniorenfahrt nach Höfgen

Strahlend blauer Himmel beim Seniorenausflug im September sorgte schon zu Beginn bei den mehrheitlich weiblichen Teilnehmern für gute Laune. Bei angeregter Unterhaltung verging die Zeit während der Busfahrt zum Kloster- und Mühlental Grimma wie im Flug. Nach der Ankunft

Museum Schiffmühle Höfgen

ein kurzer Spaziergang in Richtung Mulde und schon war das Ziel, die Schiffmühle Höfgen, erreicht. Im Museum wartete bereits ein sachkundiger Führer auf uns. Wir erfuhren, dass der äußerlich historisch wirkende Bau erst 1992 entstanden ist und sein modernes Innenleben nützlichen Zwecken dient. Das Mühlrad kommt durch die Muldeströmung auf höchstens acht Drehungen pro Minute. Mittels Getriebe werden diese bis auf 800 erhöht und damit eine Kolbenpumpe betrieben. So gelangen stündlich 4.000 Liter Wasser in das Reservoir Aussichtsturm Juttapark, um von dort aus Springbrunnen und Landschaftspark zu versorgen. Der Vorgänger der heutigen Schiffmühle diente noch der Mehlherstellung, brannte aber bereits im Jahr 1871 durch Überlastung bei Hochwasser ab. Nach zahlreichen weiteren Erläuterungen meinte eine Dame: „Theorie ist ja ganz gut, nun zeigen Sie mal praktisch, was sich hier hebt und dreht.“ Diesem Wunsch wurde entsprochen und wir erlebten Mühlschiff, Wellrad und Sperrbalken in Aktion. Geistig gestärkt durch den Museumsbesuch verlangte nun der Körper nach Nahrung. Im nah gelegenen Hotel „Zur Schiffsmühle“ warteten bereits eingedeckte Tische. Dort wurden die Ausflügler mit frischgebackener Obsttorte und Kaffee bestens versorgt. Dann die Qual der Wahl, spazieren gehen, Sonne genießen, eine Spezialität aus der Eiskarte probieren oder Zwergziegen beobachten? Die Zeit bis zur Heimfahrt verging viel zu schnell. Angesichts Frauenüberschuss und einiger freier Plätze im Bus noch eine Bemerkung: Männliche Verstärkung ist durchaus erwünscht – traut Euch! *Ulrich Höna*

Taxi - Genossenschaft Leipzig e.G. - Löwentaxi -

Ihr Service-Taxi in Leipzig

Älteste TAXI-Vereinigung in Leipzig
98 22 22
LÖWEN-TAXI e.G.
TAXI-Genossenschaft Leipzig

Unsere Rufnummer für Sie !

0341 98 22 22

Damit wählen Sie richtig !

- Flughafentransfer
- Abrechnung alle Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert !

Applaus für „Nahthafte Verzweigung“

Eine „inszenierte Vernissage“ war angekündigt, doch der Nachmittag im Ariowitsch-Haus bot viel mehr als eine Ausstellungseröffnung für die Werke von Jonas Springer. Das Publikum erlebte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Mikwe“, dem jüdischen Ritualbad. Der große Saal war für die Tanzperformance zu „Nahthafte Verzweigung“ völlig umgestaltet. An den Wänden des Raumes hingen die Fotografiken des Künstlers, in der Mitte zwischen den Säulen war eine Tanzfläche ausgelegt, dekoriert nur mit einem Würfelhocker und einer diagonalen Reihe von Steinen. Drei durchsichtige Fließbahnen grenzten die Bühne ab und dienten gleichzeitig als Projektionsfläche für Bilder von Springer.

Bewegte und stille Bilder

Dieses schlichte Bühnenbild erwachte zum Leben, als Juliane Bauer in der Choreographie von Jana Ressel tanzte.
Bauer verkörperte die Ruhelosigkeit der Cellomusik von Sascha Werchau mit den elektronisch zugespielten Klangpassagen, die auf der Melodik von Chopins Sonate für Violoncello und Klavier basierten. Als würde sie getrieben, warf sich die Tänzerin mit geschmeidigen bis akrobatischen Bewegungen über den leeren Raum der Tanzfläche.

Juliane Bauer beim Tanz

Klänge und Tanzfiguren

Eine Geschichte entstand, eine Erzählung der verzweifelten Unreinheit durch den hektischen Lebensablauf und des Wiederherstellens der physischen und psychischen Unversehrtheit durch das Ritual der Waschung. Als Solo choreographiert, war die Tänzerin doch nicht immer allein: Ein Konterfeivideo, das die Tänzerin körpergroß widerspiegelte, ließ sie in einen tänzerischen Dialog mit sich selbst treten, ein Dialog, der von den Zweifeln und Ängsten des Alltags sprach, aber auch von der zurückgewonnenen Reinheit erzählte, denn zum Ende des Tanzstücks fand die Protagonistin zu Ruhe und Ausgeglichenheit zurück. Das Publikum dankte mit großem Applaus. *Petra Cain*

Einhorn-Apotheke
Jahnallee 8 * 04109 Leipzig * Tel.: 0341 / 9804965
Apothekerin Dr. Anne-Kathrin Habermann
Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr und Sonnabend 09.00 bis 12.00 Uhr

Häuser-Geschichten
Elternhaus Max Beckmann

Max Beckmann war ein Leipziger. Er erblickte 1884 das Licht der Welt und verbrachte die ersten elf Jahre seines Lebens in der aufstrebenden Handelsstadt. Seine Familie lebte von 1878 bis 1895 in Leipzig. Sie bewohnte in dieser Zeit 14 Wohnungen, denn der Vater war Kaufmann und Makler. In einigen Häusern, die der Vater später verkauften wollte, wohnte die Familie Beckmann zur Probe. Max Beckmann lebte überwiegend im Waldstraßenviertel: Jacobstraße 4, Pfaffendorfer Straße 5, Lortzingstraße 14, Tschaikowskistraße 13 und von 1890 bis 1894 in der Rosentalgasse 12, dritter Stock. Das schlichte Wohnhaus wurde 1877 durch den Maurermeister Gustav Perlitz für den Fabrikanten Gustav Hennigke errichtet. Hennigke war ein Zeitgenosse von Carl Heine.
Max Beckmann studierte an der Weimarer Kunstschule und beteiligte sich zwischen 1910 und 1926 an mehreren Kunstausstellungen in Leipzig. Deshalb beherbergt das Museum der Bildenden Künste einige seiner Werke. Beckmann zählt wie Picasso, Klee und Kandinsky zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Als sogenannter

Rosentalgasse 12, erbaut 1877

„entarteter Künstler“ emigrierte er 1937 nach Amsterdam, wo er 1947 dem Ruf auf eine Professur in die USA folgte. Er starb 1950 in New York.
Überliefert ist, dass Max Beckmann zusammen mit seinem Vater im Rosental spazieren gegangen ist und Naturbeobachtungen geliebt hat. 50 Jahre später schreibt Beckmann in seinem Tagebuch: „Komisch, daß ich immer in allen Städten die Löwen brüllen höre!“ und spielt damit auf den nahegelegenen Leipziger Zoo an. Eine andere Anekdote besagt, dass Max Beckmann als Fünfjähriger über sein Weihnachtsgeschenk von einhundert Zinnsoldaten unglücklich war. Der Tausch gegen einen einfachen Farbkasten eines Freundes wurde leider von den Eltern rückgängig gemacht. *Katja Haß*

Neu im Viertel

Die Werbeagentur Atelier Detailliebe ist in Leipzig eine feste Größe. Von Beginn an begleitet sie den Weg der Stadt zu einem boomenden Wirtschaftszentrum. Die beeindruckende Anzahl an erfolgreich umgesetzten Projekten spiegelt den Beitrag wider, den das Team um Firmengründer Mirko Friebös dabei geleistet hat. Das für seine originellen Kreationen bekannte Unternehmen bietet die gesamte Bandbreite von Print- und Webdesign – über innovative SEO, zu deutsch Suchmaschinenoptimierung, bis zur vollständigen Immobilien-Vermarktung.

Firmengründer und Inhaber Mirko Friebös

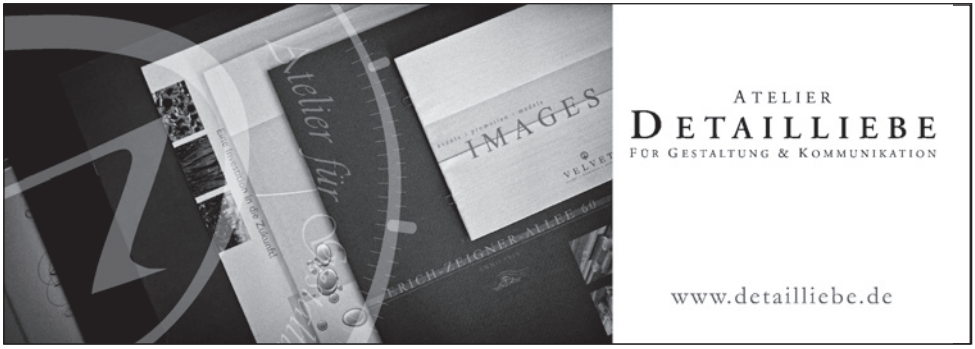
Arbeiten, wo es am schönsten ist

Das zwischen Elstermühlgraben und Elsterflutbecken gelegene Waldstraßenviertel ist eines der größten zusammenhängenden Gründerzeitviertel Europas. Viele der stilvoll sanierten Bauten mit ihren imposanten Erkern, Balkonen und den aufwendig gestalteten Details ringen dem geneigten Betrachter anerkennende Worte ab. Eine Umgebung, wie geschaffen für die Agentur Detailliebe. Und damit zusammen kommt, was zusammen gehört, ist das Unternehmen in die Friedrich-Ebert-Straße 116 umgezogen. Direkt gegenüber dem Leipziger Sportforum mit der Red Bull Arena gelegen, kann hier von nun an gewohnt dynamisch zu Werke gegangen werden.

Gut beraten und gefördert

Für viele Kunden ist besonders die Zusammenarbeit mit der RKW Sachsen GmbH interessant. Als gelisteter Berater kann die Agentur Detailliebe geförderte Dienstleistungen rund um das Thema Marketing und PR anbieten. Das Spezialgebiet ist hierbei die hochwertige SEO. Mittels der Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ergeben sich dabei für kleine und mittlere Unternehmen höchst vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten – ein weiteres Detail, das für diese Werbeagentur spricht. *Atelier Detailliebe*

Werbepartner



Mehr als 111 schöne Momente

Am 8. Oktober 2011 feierte das Leipziger Traditionsunternehmen Bergmann Friseure sein 111-jähriges Bestehen. Ein guter Grund, um jene einzuladen, die dieses Jubiläum ermöglicht haben – Freunde, Kunden und Partner. Dank deren zahlreichen Erscheinens war der Salon im Waldstraßenviertel zeitig gut gefüllt.

Dem Anlass entsprechend, stieß man mit Sekt auf die zurückliegenden sowie auf zukünftigen Jahre an. Anregende Unterhaltungen und delikate Leckerbissen sorgten dafür, dass alle Beteiligten diesen Tag in guter Erinnerung behalten werden.

Das Friseurgeschäft in der Jahnallee 6

Dank, der verpflichtet

Das Team um Friseurmeisterin Angela Bergmann ist immer noch überwältigt von der großartigen Resonanz: „Vielen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke! Unsere Kunden sind einfach einzigartig, ohne sie hätte es dieses Jubiläum nicht gegeben. Wir wollen weiterhin alles dafür tun, das in uns gesetzte Vertrauen mit voller Hingabe und professioneller Arbeit zu rechtfertigen.“ Alle, die sich schon einmal in die Hände der Haarkünstler in der Jahnallee 6 begeben haben, wissen, dass dies keine leeren Worte sind.

Erfolg „Made in Leipzig“

Der Philosophie des Hauses folgend – nur das Beste ist gut genug – werden die Kunden durch ein Team von Profis im elegant gestalteten Salon nach allen Regeln der Kunst umsorgt. Dass bei Bergmann Friseure höchste Qualität und handwerkliche Meisterschaft als verpflichtende Traditionen angesehen werden, beweist Beatrice Bergmann eindrucksvoll. Mit 19 Jahren bereits jüngste Friseurmeisterin Sachsens, errang sie schon zahlreiche begehrte nationale als auch internationale Preise – eine Erfolgsgeschichte aus dem Waldstraßenviertel.

Bergmann Friseure

Werbepartner

Reifes Magazin trifft den Nerv der Zeit

Älter werden neu definiert

Im September 2011 erschien die Erstausgabe des Lokalmagazins HERBSTFEUER. Redaktionsteam und Verlag waren gleichermaßen gespannt, ob das Konzept – alternative Informationen und lebensoffene Themen für reife Leser – auch ankommt. Das „Lampenfieber“ verflog allerdings, als bereits nach wenigen Tagen die ersten begeisterten Leserbriefe die Redaktion erreichten.

Falsches Bild in den Medien

Elvira S. aus Leipzig schrieb beispielsweise, dass vor allem in den Medien oft ein falsches, zumindest unvollständiges Bild der älteren Generation gezeichnet wird, noch immer nach allen gängigen Klischees (Apothekenabhängigkeit, Kaffeefahrt und Seniorenteller). „Ich freue mich deshalb, dass es hier einen Ansatz gibt, die offenen Lücken zu schließen“, schrieb Elvira S. weiter.

Auch gängige Themen aus neuer Sicht beleuchtet

Im kommenden Heft spricht sich u. a. ein Windkraftanlagenbauer gegen Wasserkraftwerke aus, wird über einen erfolgreichen beruflichen Neustart mit 55 Jahren berichtet, Pflegeheime werden auf Ihre Zukunftstauglichkeit befragt (Stichwort WLAN) und ein Weinexperte räumt mit Vorurteilen gegen Schraubverschlüsse auf.

Mitschreiben und Mithelfen

Die zweite Ausgabe HERBSTFEUER erscheint im Winter. Dank des Zuspruchs der Leser, aber vor allem auch durch neue Partner aus der lokalen Wirtschaft wird es schon ein etwas „dickeres“ Heft.

Damit das Magazin weiter wachsen kann, wird nach engagierter Unterstützung gesucht. Ob im Redaktionsteam als Autor oder als Werbepartner mit einer Anzeige, der Verlag freut sich auf jede Hilfe, damit HERBSTFEUER eine feste Größe in der Region wird.

HERBSTFEUER Verlag

Werbepartner

www.herbst-feuer.de

Wenig Platz für ein großes Viertel

Ein Führer fürs schöne Waldstraßenviertel – welch eine großartige Idee! Das historische Stadtviertel ist reich an Geschichte und Architektur. Also Zeit, endlich einen kleinen handlichen Führer darüber herauszubringen. Der Architekt und profunde Kenner des Viertels Bernd Sikora hat nun versucht, diese Idee umzusetzen.

Wer viel weiß, möchte auch viel vermitteln. Also führt Sikora den Leser zuerst mit kurzen Texten zur bürgerlichen Wohnkultur von den Anfängen des Viertels bis heute in das Thema ein. Nach immerhin sechzehn Seiten nimmt er die Vielfalt der Baustile ins Visier, um sie anhand von verschiedenen Hausportalen vorzustellen. Endlich beginnen dann die Touren durchs Viertel. Inhaltlich befassen sich die neun Routen mit der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts sowie mit dem Viertel als ehemaliges Zentrum jüdischen Lebens. Außerdem widmet sich Sikora dem spannenden Thema der Wasserläufe im Viertel. Eine Chronologie listet danach die wichtigsten Daten der historischen Entwicklung von 600 bis heute auf, gefolgt von einer Übersicht berühmter Persönlichkeiten und einer Auswahl von Adressen zum Essen, Schlafen und Trinken.

Damit hat Bernd Sikora die erste zusammenfassende Darstellung über das Waldstraßenviertel herausgebracht, doch hätte man ihm mehr Platz gewünscht, um die Fülle an Informationen unterzubringen. So werden vor allem Leser, die nicht schon mit der Materie vertraut sind, manchmal Probleme mit den verkürzten Inhalten haben. Auch die Typografie trägt nicht immer zur Übersichtlichkeit bei. Unser Wunsch wäre eine etwas umfangreichere zweite Auflage des Waldstraßenviertelführers, auch wenn er dann nicht mehr in jede Handtasche passt wie der jetzige. *Britta Stock*

Bernd Sikora, *Das Leipziger Waldstraßenviertel. Ein Führer durch Geschichte und Gegenwart*
Fotos: Peter Franke, 56 Seiten,
121 Abbildungen, Leipzig:
Miriquidi Media, 2011, Preis: 9,95 €

WOHNSinn by DiMa Immobilien
DIMA IMMOBILIEN
04105 Leipzig, Fregestr. 6
Tel. (0341) 580 70 90
Fax (0341) 580 70 99
mail info@dima-immobilien.de
www.dima-immobilien.de

Arme Stadt

Sind Sie schon mal mit dem Schiff über Leipzigs Gewässer gefahren? Herrchen hat mich vor einiger Zeit mal mit auf so ein Ausflugsboot genommen und es war traumhaft schön. Leipzig sah vom Wasser ganz anders aus. Herrchen war von dem Anblick so begeistert, dass er sogar mich fast vergessen hätte. Auf dem Boot erfuhr er auch, dass der Stadtrat beschlossen hätte, den Elstermühlgraben bis 2013 freilegen zu lassen – die Fördermittel dafür seien schon beantragt. „Da können wir dann beim Fischrestaurant am Ranstädter Steinweg ins Boot steigen und bis nach Cospuden fahren!“, schwärmte er begeistert.

Vorletzte Woche sind wir mit Herrchens Freund am Mühlgraben entlang gegangen und Herrchen hat sich gewundert, dass noch keine Arbeiter zu sehen waren, die den Graben freilegen. „Das wird wohl vorerst nichts werden“, klärte der Freund ihn auf, „die Stadt kann den notwendigen Eigenanteil nicht bezahlen und deshalb werden die Fördermittel nicht freigegeben.“

So erschüttert habe ich Herrchen schon lange nicht gesehen. „Was ist das denn für ein Stadtrat, der nicht mal in der Lage ist, seine eigenen Beschlüsse durchzusetzen?!“,schimpfte er. „Das ist wieder mal typisch für Leipzig. Erst werden tolle Beschlüsse gefasst und den Leipzigern groß verkündet. Wenn es aber ernst wird, ist angeblich kein Geld vorhanden und klammheimlich wird alles wieder rückgängig gemacht. Beim Naturkundemuseum ist es genau so – erst will man einen Neubau und jetzt hört man hinter vorgehaltener Hand, dass es doch geschlossen werden soll. Eine Schande ist das!“

Mag sein, dass Herrchen da nur Gerüchten aufgesessen ist, aber wenn die Stadtverwaltung uns endlich mal als mündige Bürger behandeln und rechtzeitig vertrauensvoll und ehrlich informieren würde, könnte manches Missverständnis vermieden werden, oder?

VERANSTALTUNGSKALENDER

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels herzlich eingeladen!

November

Führung
Samstag, 5. November 2011, 14.00 Uhr
Jüdische Spuren im Waldstraßenviertel
Rundgang anlässlich des Jahrestages
der Pogromnacht
Treff: Bürgerverein,
Hinrichsenstraße 10

AG Jüdisches Leben*
Dienstag, 22. November, 19.00 Uhr (s. S. 5)
„Annäherung an Lemberg –
Ein Portrait der Stadt“, Vortrag mit Bildern
von Heinz Bönig und Petra Cain
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Filmclub „Der Traumulus“**
Freitag, 25. November, 19.30 Uhr (s. S.10)
Eine filmische Zeitreise in das Kaiserreich
Wilhelm II. aus dem Jahr 1935
Clubbeitrag: 2,50 €

Dezember

Seniorenweihnacht*
Mittwoch, 14. Dezember, 15.00 -18.00 Uhr
Musikalisches Programm zur Weihnachtszeit
Ort: Restaurant Mückenschlösschen
Bei Interesse melden Sie sich bitte in unserem
Büro. Kosten 3,00 € für Mitglieder,
6,00 € für Nichtmitglieder

Filmclub „Ach, du fröhliche“**
Freitag, 16. Dezember, 19.30 Uhr (s. S.10)
Komödie aus dem Jahr 1962
mit Erwin Geschonneck, Mathilde Danegger,
Karin Schröder und Arno Wyzniewski
Clubbeitrag: 2,50 €

Regelmäßige Termine

AG Familie**
Dienstag, 8. November, 17.00 Uhr
Dienstag, 6. Dezember, 17.00 Uhr

AG Jüdisches Leben**
Dienstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr

AG Kunst im Viertel**
Montag, 7. November, 18.00 Uhr
Montag, 5. Dezember, 18.00 Uhr

AG Senioren**
Mittwoch, 30. November, 15.00 Uhr

Bewegung für Senioren**
Rhythmische Bewegung nach Musik
jeden Montag, 13.15 bis 14.15 Uhr

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 12. November, 9.00 Uhr
Samstag, 10. Dezember, 9.00 Uhr
Treff: Gustav-Adolf-Brücke

* Bitte telefonisch anmelden: 0341 9 80 38 83
** Ort: Bürgerverein

Gründer.Zeit.Geist

Gründerzeitwochen im Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.

Ausstellung „Leipzig wird Großstadt“
und umfangreiches Rahmenprogramm

Geöffnet dienstags und donnerstags von 12.00 bis 15.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 0341 9803883, Eintritt für die Ausstellung 1,00 €, für Veranstaltungen des Rahmenprogramms 2,50 € (inkl. Ausstellungsbesuch)

Bildnachweis: S. 1, 2, 3: Peter Franke; S. 4: Steffen Hager; S. 5: Gryffindor Wikipedia; S. 7: Britta Stock; S. 9: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: SAH gGmbH; S. 13: Jonas Springer; S. 14; Golden Eyes Fotostudio; S. 16: Ilona Krause; S. 17: Andreas Mühler; S. 18: Uwe Haß; S. 19: Atelier Detailliebe; S. 20: Bergmann Friseure; S. 22: Miriquidi Media; S. 13, 23: Andreas Reichelt